

Schulze, Ernst: Kleine Lieder, geht nur immer (1803)

1 Kleine Lieder, geht nur immer,
2 Grüßt die Liebste schön von mir;
3 Glaubt mir, sie verstößt euch nimmer,
4 Kommt ihr täglich auch zu ihr.

5 Denn bey mir könnt ihr nicht bleiben,
6 Voll ist schon das ganze Haus,
7 Und die losen Buben treiben
8 Fast mich selbst zur Thür hinaus.

9 Auf den Büschen, auf den Bäumen
10 Wachsen sie wie Laub empor,
11 Schaun aus allen Blüthenkeimen,
12 Wie der Frühling, bunt hervor;
13 Wo ich steh' und gehe, schwärmen
14 Sie in Schaaren hinterdrein.
15 Kann bey solchem Kinderlärm
16 Wohl ein Mensch vernünftig seyn?

17 Zwar ist manches fein und zierlich,
18 Geht in bunten Kleidern gern,
19 Dreht und wendet sich manierlich,
20 Grüßt und bittet nur von fern:
21 Doch sind's meistens wilde Knaben,
22 Laufen immer gradezu,
23 Wollen Alles sehn und haben,
24 Lassen mir nicht Rast noch Ruh.

25 Wohl erkenn' ich ihn, den Einen,
26 Der sie Alle mir verführt.
27 Fromm und artig möcht' er scheinen;
28 Doch ich hab' ihn ausgespürt.
29 Ach, so voll von bösen Ränken,
30 So voll Trug und Lug und List

31 Kann man keinen sehn noch denken,
32 Als der Schelm, der Amor, ist.

33 Hab' ich doch an manchen Tagen
34 Zu der Liebsten ihn geschickt,
35 Dies und jenes ihr zu sagen,
36 Was mir lang das Herz gedrückt.
37 Grüßend kam er heimgeflogen:
38 Doch zu bald nur sah ich klar,
39 Daß der Schelm mich doch betrogen
40 Und nicht einmal dorten war.

(Textopus: Kleine Lieder, geht nur immer. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/41888>)